

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der University of New South Wales in Sydney, Australien im Sommersemester 2023

1. Einleitung

Ich befinde mich im Studiengang Master Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Human Resource Management. Im vierten Semester hatte ich die einzigartige Chance, an einem Auslandssemester teilzunehmen, das darauf abzielte, meine interkulturellen Fähigkeiten zu stärken und meine Englischkenntnisse zu verbessern.

Mein Aufenthalt an der Partnerhochschule erstreckte sich vom 02. Februar 2023 bis zum 27. Juni 2023, während das Semester offiziell vom 13. Februar 2023 bis zum 20. Mai 2023 dauerte. Diese Zeitspanne ermöglichte es mir, nicht nur an den akademischen Aktivitäten teilzunehmen, sondern auch das Gastland intensiv zu erkunden und tiefer in die Kultur einzutauchen.

Die Entscheidung für ein Auslandssemester resultierte aus mehreren Faktoren. Zunächst einmal war mein Wunsch, meine Englischkenntnisse zu vertiefen, ein treibender Faktor. In einer zunehmend globalisierten Welt ist Englisch die Lingua Franca der Geschäftswelt, und eine souveräne Beherrschung dieser Sprache ist im Berufsfeld der Betriebswirtschaftslehre von unschätzbarem Wert.

Ein weiterer entscheidender Grund war der Wunsch, interkulturelle Erfahrungen aus erster Hand zu sammeln. Theoretisches Wissen über verschiedene Kulturen kann zwar in Vorlesungen vermittelt werden, doch erst durch persönliche Begegnungen und Erlebnisse vor Ort lassen sich kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten wirklich begreifen. Der direkte Kontakt mit Kommilitonen aus unterschiedlichen Ländern eröffnete mir neue Perspektiven und half mir, meine eigene Weltsicht zu erweitern.

2. Vor dem Aufenthalt

Die Entscheidung, ein Semester im Ausland zu verbringen, erfordert eine gründliche Planung und sorgfältige Vorbereitung. In meinem Fall führte mich mein Weg zur University of New South Wales (UNSW) in Sydney, Australien.

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Der Vorbereitungsprozess für mein Auslandssemester begann lange vor dem eigentlichen Starttermin. Schon im Vorjahr fand eine Informationsveranstaltung statt, die den gesamten Ablauf des Bewerbungsprozesses sowie Fragen rund um das Thema Auslandssemester beleuchtete. Hierbei erwies sich die Bedeutung frühzeitiger Informationen über erforderliche Sprachzertifikate oder ähnliche Nachweise als unverzichtbar. Um an der UNSW zu studieren, musste beispielsweise ein TOEFL-Test mit bestimmten Mindestpunktzahlen in den verschiedenen Kategorien abgelegt werden. Die Organisation dieses Tests erforderte eine Vorlaufzeit von mindestens 2-4 Wochen Vorbereitung sowie eine Wartezeit von 3 Wochen auf die Testergebnisse. Die finanzielle Investition belief sich auf ungefähr 240 US-

Dollar. Zusätzlich wurde ein englischsprachiger Lebenslauf samt Motivationsschreiben benötigt.

Ebenfalls benötigt ist die Beteiligung am Buddy-Programm der Hochschule München. Der gesamte Bewerbungsprozess fand über ein Online-Portal der Hochschule statt.

Anschließend folgte ein Auswahlgespräch mit Vertretern des International Office der Hochschule. Dies stellte den ersten Schritt auf dem Weg nach Sydney dar. Die erfreuliche Mitteilung, dass die Hochschule mich als Kandidat für die Partnerhochschule nominiert hatte, erhielt ich relativ kurz nach dem Gespräch.

Jedoch ist zu beachten, dass die Nominierung durch die Hochschule lediglich der erste Schritt war. Der eigentliche Bewerbungsprozess bei der UNSW stand noch bevor. Einige Monate später erhält man von der UNSW Zugangsinformationen für das Online-Bewerbungsportal der Universität. Besonders hervorzuheben ist, dass die UNSW in Trimestern lehrt und nicht in Semestern. Dies führte zu einem verkürzten Zeitraum für Vorlesungen und Prüfungen von nur 12 Wochen.

Der Bewerbungsprozess bei der UNSW gestaltete sich bedeutend aufwendiger und detaillierter im Vergleich zur Hochschule München. Eine Reihe von Dokumenten wurde verlangt, einschließlich eines englischsprachigen Motivationsschreibens, einer offiziellen Übersetzung des aktuellen Notenblattes und Kopien des Reisepasses. Besondere Beachtung verdiente hierbei, sicherzustellen, dass der Reisepass noch ausreichend lange Gültigkeit besaß, um Probleme bei der Beantragung des Visums zu vermeiden.

2.2 Finanzierung (inkl. Angabe (Name), welche Förderung Sie bekommen haben)

Bereits während des gesamten Bewerbungsprozesses ist es ratsam, darüber nachzudenken, wie der Auslandsaufenthalt finanziert werden kann. Hierbei bieten sich verschiedene Stipendien und Fördermöglichkeiten an. Persönlich konnte ich meine Zeit in Australien mithilfe meiner eigenen Ersparnisse und eines Nebenjobs finanzieren. Zudem erhielt ich von der Hochschule München einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 700 Euro, was die Suche nach einem passenden Flug etwas erleichterte. An dieser Stelle möchte ich meinen Dank aussprechen. Während meines Aufenthalts in Australien habe ich 20 Stunden pro Woche gearbeitet. Nebenjobs können leicht gefunden werden.

2.3 Visum

Nachdem ich den langwierigen Bewerbungsprozess der UNSW durchlaufen hatte, erreichte mich nach einigen Wochen die sogenannte Letter of Acceptance. Mit dieser Bestätigung meiner Zulassung zum Auslandssemester an der UNSW konnte ich nun auch meine notwendige Overseas Student Health Cover (OSHC), eine Versicherung für ausländische Studierende, abschließen. Die Kosten für diese Versicherung beliefen sich auf etwa 280 Australische Dollar. Diese Art der Versicherung deckt die meisten erforderlichen Versicherungskomponenten für den Auslandsaufenthalt ab. Je nach persönlichem Versicherungsbewusstsein kann jedoch auch eine zusätzliche private Auslandsversicherung abgeschlossen werden, die die wenigen fehlenden Komponenten, wie beispielsweise

Besuche beim Zahnarzt oder Optiker, abdeckt. Ebenso kann man dadurch Selbstbeteiligungen ausschließen, was ich empfehle.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Auslandsversicherung erhielt ich die Confirmation of Enrolment (CoE). Mit dieser Bestätigung und der OSHC konnte ich schließlich mein Studentenvisum (subclass 500) beantragen. Für dieses Visum entstanden Kosten von ungefähr 650 Australischen Dollar. Der gesamte Prozess vom Start bis zur endgültigen Beantragung und Erhalt des Visums erstreckte sich über einen längeren Zeitraum. Daher ist es erneut empfehlenswert, möglichst früh damit zu beginnen, um unnötigen Stress zu vermeiden.

2.4 Anreise

Bei der Flugsuche ist es ratsam, so früh wie möglich anzufangen. Frühzeitige Planung hat ihre Vorteile – nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch, weil man dann eine größere Auswahl hat.

Was Zwischenstops betrifft: Die können wirklich unterhaltsam sein und sind manchmal auch ziemlich sinnvoll. Die lange Reise lässt sich so ein bisschen auflockern und nebenbei hat man die Gelegenheit, neue Orte zu erkunden. Zum Beispiel habe ich auf dem Weg nach Australien in Bali einen Zwischenstopp eingelegt. Das hat der Reise eine spannende Note verliehen und ich hatte die Gelegenheit, einen ganz anderen Ort zu besuchen.

Wenn man also plant, nach Australien zu fliegen, lohnt es sich, über die Möglichkeit von Zwischenstops nachzudenken. Die Reise wird dadurch interessanter und man erlebt noch mehr, bevor man wirklich ankommt.

3. Während des Aufenthalts

Im Folgenden wird auf die Zeit an der UNSW näher eingegangen. Zusätzlich möchte ich einige Tipps zum Leben vor Ort geben.

3.1 Ankunft

Nach der Ankunft in Australien stehen je nach Wohnort verschiedene Optionen zur Verfügung. Zum Beispiel gibt es einen Shuttle-Service für diejenigen, die auf dem Campus wohnen. In meinem Fall habe ich jedoch außerhalb des Campus gewohnt und deshalb habe ich einfach einen Uber genommen, um zu meiner Wohnung zu gelangen.

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Das Trimester an der UNSW beginnt mit der sogenannten O-Week. Während dieser Woche erhalten internationale Studierende umfassende Informationen zu verschiedenen relevanten Themen und Bereichen, die im Verlauf des Trimesters wichtig werden könnten. Diese Informationen reichen von potenziellen Anwesenheitspflichten über das Notensystem bis hin zu Freizeitaktivitäten außerhalb des Universitätsgeländes. Während dieser Zeit

besteht auch die Möglichkeit, Kurse zu tauschen, für die man sich während des Bewerbungsprozesses angemeldet hat.

In dieser Woche der Orientierung, der O-Week, besteht auch die Möglichkeit, sich sogenannten "Societies" anzuschließen, das sind Interessengruppen. Ich persönlich war Mitglied der Ski & Board Society, die regelmäßig Partys, Pub Crawls und Events veranstaltet hat. Zudem planen sie gemeinsame Skitrips während der Semesterferien, allerdings war ich zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr vor Ort. Diese Zusammenschlüsse bieten eine tolle Gelegenheit, Gleichgesinnte zu treffen und Aktivitäten abseits des Studiums zu genießen.

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Die Kurswahl erfolgt online und die entsprechenden Kursinformationen sind im Course Handbook abrufbar. Dabei ist es ratsam, nicht nur nach dem Klang des Titels zu gehen, sondern sicherzustellen, dass die gewählten Kurse auch mit dem eigenen Studienfach übereinstimmen. Dies ist besonders im Master wichtig, da es ansonsten schwierig werden kann, ohne Vorkenntnisse Schritt zu halten.

Es ist empfehlenswert, sich für mehr Kurse zu bewerben als benötigt, um später flexibel wechseln oder auswählen zu können. Hier gilt das Prinzip "First come, first served". In meinem Fall habe ich drei Kurse gewählt, die ähnlich zu meinen in München waren. Dadurch konnten mir alle Kurse für mein Studium angerechnet werden.

Der erste Kurs war "Organization and People". Die Dozentin war exzellent, der Kurs spannend und interaktiv gestaltet. Zudem wurde der Kurs sowohl in Präsenz als auch online hybrid unterrichtet, und es gab kontinuierliche Abgaben im Verlauf des Semesters.

Der zweite Kurs war "Controlling". Dieser stellte eine Herausforderung dar, da er von den Studieninhalten abwich, die ich in Deutschland gehabt hätte. Der Dozent war jedoch hilfsbereit, und der Kurs erforderte viel Selbstarbeit sowie eine Prüfung am Ende des Semesters.

Der dritte Kurs war "Behavioural Economics". Die Dozentin war freundlich, jedoch war der Kurs äußerst anspruchsvoll, da er sehr mathelastig war.

Im Rückblick hätte ich genauer auf meine Kurswahl achten sollen und mich eher auf Management-Kurse konzentrieren sollen, die besser zu meinem Studium passen. Grundsätzlich wird fair bewertet, und der Arbeitsaufwand über das Jahr verteilt ist in Australien größer als in Deutschland, aber insgesamt wohl vergleichbar.

3.4 Wohnen

Während meiner Zeit in Sydney entschied ich mich dafür, nicht auf dem Campus zu wohnen, sondern selbstständig nach einer Unterkunft zu suchen, da ich vor allem mit Einheimischen zusammenleben wollte.

Kurz vor meiner Ankunft informierte ich mich bereits über verschiedene Facebook-Gruppen und Websites wie flatmates.com.au und flatmatefinders.com.au über verfügbare Zimmer. In Australien sind Zimmer immer recht kurzfristig verfügbar (Einzug meist ab sofort). Ich fand mein WG-Zimmer noch während ich in Deutschland war, musste aber eine Wochenmiete extra bezahlen, da ich noch nicht im Land war und einziehen hätte können.

Empfehlenswerte Stadtviertel sind Bondi, Coogee, Maroubra, Randwick, Newtown und Surry Hills. Diese Viertel bieten eine gute Balance aus Nähe zum Hauptcampus, den zahlreichen Stränden und der Innenstadt. Nicht zu unterschätzen sind jedoch die Mietpreise. In meiner 2er WG nahe des Bondi Beach zahlte ich wöchentlich 350 Australische Dollar.

3.5 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Der Nahverkehr in Sydney ist umfassend ausgebaut, doch die Fortbewegung kann aufgrund der häufigen Nutzung von Bussen und des hohen Verkehrsaufkommens zeitintensiv sein. Für den Transport kann man problemlos seine australische Bankkarte verwenden oder eine Opal Card nutzen, die an Automaten erhältlich und aufladbar ist. Der öffentliche Nahverkehr in Sydney beinhaltet auch Fähren, die nicht nur praktisch sind, sondern auch eine beeindruckende Aussicht bieten.

Es ist ratsam, eine lokale SIM-Karte zu besorgen. Eine Prepaid-SIM-Karte von Optus kostet etwa 30 AUD pro Monat.

Die Eröffnung eines Bankkontos ist empfehlenswert und bei Westpac sogar kostenfrei möglich.

In Bezug auf die Verpflegung reicht die Bandbreite von günstig bis teuer. Auf dem Campus sind die Essensmöglichkeiten nicht gerade preiswert, aber in der Stadt gibt es viele Food Courts oder günstige Optionen in Chinatown. Dennoch empfehle ich, möglichst viel selbst zu kochen.

Grundsätzlich ist Australien in Bezug auf die Entwicklung auf einem sehr hohen Niveau, daher ist eine Anpassung von Deutschland aus kaum erforderlich.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Die UNSW bietet eine breite Palette von Aktivitäten für Studierende an, die es ermöglichen, die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Doch nicht nur auf dem Campus gibt es viel zu erleben. Australien als Ganzes bietet eine Fülle an Entdeckungsmöglichkeiten. Besonders empfehlenswert sind die Nationalparks in der Umgebung von Sydney, die Gelegenheit bieten, die atemberaubende Natur zu erkunden.

Während meines Aufenthalts in Australien habe ich die Gelegenheit genutzt, jeden Tag surfen zu gehen. Die Strände in Sydney sind perfekt dafür geeignet, und das Wellenreiten wurde zu einem täglichen Highlight.

Ich kann auch wärmstens empfehlen, alle Küstenwanderungen in Angriff zu nehmen. Diese Spaziergänge bieten nicht nur frische Luft und atemberaubende Ausblicke, sondern auch eine großartige Möglichkeit, die Küstenlandschaft zu erleben.

Wenn es um das Reisen innerhalb Australiens geht, ist der Greyhound-Bus eine kostengünstige Option. Zudem sind Inlandsflüge mit Fluggesellschaften wie Jetstar sehr erschwinglich und bieten eine bequeme Art, das Land zu erkunden.

4. Interkulturelle Erfahrungen

Eine Herausforderung während meiner Zeit an der Universität war, dass die Kontakte zu Australiern eher begrenzt waren, da etwa 90% der Studierenden an der Universität aus Asien stammten. Dies führte zu deutlichen interkulturellen Unterschieden, die insbesondere bei Gruppenarbeiten spürbar wurden und manchmal zu erhöhtem Aufwand führten. Die unterschiedlichen Herangehensweisen und Kommunikationsstile machten die Zusammenarbeit in Gruppen gelegentlich anspruchsvoll.

4.1 Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?

Ja, meine anfänglichen Eindrücke haben sich bestätigt: Australien ist wirklich ein fantastisches Land. Die Menschen sind großartig, die Erfahrungen waren unglaublich bereichernd, und ich habe jetzt sogar meine Teilzeitarbeit neben dem Studium zu einer Vollzeitanstellung ausgebaut. Diese Entscheidung ist gefallen: Ich werde dauerhaft nach Australien ziehen.

4.2. Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?

Eine neue Erkenntnis, die ich gewonnen habe, ist, dass Australier trotz ihrer entspannten Art keineswegs weniger produktiv sind. Es macht enorm viel Spaß, die Arbeitsweise hier kennenzulernen, und der Lebensstil entspricht genau meinen Vorstellungen.

4.3. Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?

Die Vorteile meines Auslandssemesters sind äußerst vielfältig und haben einen nachhaltigen Einfluss auf meine persönliche und akademische Entwicklung gehabt:

Eine erhebliche Verbesserung meiner Englischkenntnisse war einer der offensichtlichen Vorteile. Durch das Eintauchen in ein englischsprachiges Umfeld konnte ich meine Kommunikationsfähigkeiten erheblich stärken.

Die interkulturellen Erfahrungen, die ich während meines Auslandssemesters gemacht habe, sind von unschätzbarem Wert. Ich habe gelernt, mich in verschiedenen kulturellen Kontexten zurechtzufinden und ein tiefes Verständnis für globale Zusammenhänge entwickelt.

Meine persönliche Weiterentwicklung wurde durch die Herausforderungen und neuen Erfahrungen im Ausland stark gefördert. Ich gewann an Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und entwickelte verbesserte Problemlösungsfähigkeiten.

Die Fähigkeit, mich in einem fremden Land zurechtzufinden und durchzusetzen, hat nicht nur mein Selbstvertrauen gestärkt, sondern auch meine Anpassungsfähigkeit und Flexibilität erhöht.

Nicht zuletzt habe ich während meines Auslandssemesters internationale Kontakte geknüpft und mein Netzwerk erweitert, was in der globalisierten Arbeitswelt von großem Nutzen sein wird.

Insgesamt bietet mein Auslandssemester eine wertvolle Gelegenheit zur persönlichen und akademischen Weiterentwicklung, die weit über die Semesterzeit hinausreichen wird.

5. Fazit

Obwohl der anfängliche Berg an bürokratischen Aufgaben möglicherweise abschreckend wirkt, kann ich uneingeschränkt dazu ermutigen, ein Auslandssemester an der UNSW in Sydney zu erleben. Es war zweifellos eines meiner erinnerungswürdigsten Semester und ein bemerkenswerter Höhepunkt meiner Studienzzeit. Die persönliche Entwicklung, die man durchlebt, ist erstaunlich, und die Perspektiven verändern sich nachhaltig. Die Möglichkeit, mit Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt in Kontakt zu treten, hat mir persönlich enorm viel gebracht.